
10254/J XXV. GP

Eingelangt am 16.09.2016

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Barbara Rosenkranz
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen
betreffend **Verschreibung von AD(H)S-Medikamenten im Zeitraum 2014/2015**

Seit Beginn der 2000er Jahre hat sich die Verschreibung von Methylphenidat- oder Atomoxetin-Medikamenten (wie Ritalin) an Kinder und Jugendliche vervielfacht. Die Medikamente werden in erster Linie bei der Behandlung des "Zappelphilipp-Syndroms", der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung ADHS, verschrieben.

Dabei schließt das deutsche Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte nicht aus, dass die Ursache für den zuvor sprunghaften Anstieg der Verschreibungen in Fehldiagnosen und Übertherapien zu finden ist.

Eine zumindest ähnliche Entwicklung wie in der Bundesrepublik Deutschland scheint aufgrund sehr ähnlicher Lebensumstände für die Republik Österreich zumindest nicht unwahrscheinlich, wie auch die Anfragebeantwortung 1811/AB vom 28.08.2014 des damaligen Bundesgesundheitsministers Stöger vermuten lässt. (Siehe Faksimile).

**Frage 4: ADHS Verordnungen
N06BA04 (Methylphenidat) und N06BA09 (Atomoxetin)
Alter: Gesamt**

JAHR	VERORDNUNGEN
	N06BA04 (Methylphenidat) und N06BA09 (Atomoxetin)
2005	41.265
2006	48.712
2007	59.060
2008	70.715
2009	78.939
2010	87.018
2011	93.149
2012	96.619
2013	98.899

Quelle: Maschinelle Heilmittelabrechnung

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen folgende

Anfrage

1. Ist dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen bekannt, welche Medikamente Kindern in der Altersgruppe 0 bis 14 Jahre mit AD(H)S in dem genannten Zeitraum in Österreich verabreicht wurde?
2. Wie hat sich, nach Erkenntnis des Bundesministerium für Gesundheit und Frauen die Verschreibung von Ritalin oder ähnlichen Medikamenten in den letzten zwei Jahren entwickelt?
3. Hat das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen Kenntnisse über die Häufung von Nebenwirkungen, die mit Ritalin oder ähnlichen Medikamenten in Verbindung stehen (in dem oben genannten Zeitraum)?